

# **PRESSEMAPPE**

## **Pneumokokken-Impfen 2020: Trotz oder wegen der Pandemie?**

Dienstag, 8. September 2020

9:30 Uhr

APA Pressezentrum

1060 Wien, Laimgrubengasse 10



## **INHALT**

# Überblick Sprecherinnen & Sprecher

# Presseinformation

# Themenblätter

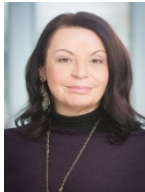
## **PRESSEKONTAKT & RÜCKFRAGEN**

FINE FACTS Health Communication GmbH  
Mag.<sup>a</sup> Uta Müller-Carstanjen  
[mueller-carstanjen@finefacts.at](mailto:mueller-carstanjen@finefacts.at)  
+436645153040

# ÜBERBLICK SPRECHERINNEN & SPRECHER

in alphabetischer Reihenfolge

© maupi



## **Mag.a Renée GALLO-DANIEL**

Präsidentin des Österreichischen Verbandes der Impfstoffhersteller (ÖVIH)  
Senior Manager Public Affairs Vaccines bei Pfizer Österreich

© Wilke



## **Mag. pharm. Dr. rer. nat. Gerhard KOBINGER**

Präsidium Österreichische Apothekerkammer

© Privat



## **OA Dr. Michael MEILINGER**

Pneumologe, Arbeitskreis Infektiologie und Tuberkulose der ÖGP/  
Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie

© Hörmandinger



## **Priv. Doz.in Mag.a Dr.in Maria PAULKE-KORINEK, PhD, DTM**

BMASGK; Sektion VIII – Gesundheitssystem; Gruppe C/Abteilung 10 – Impfwesen

© Rauchenberger



## **Dr. med. Rudolf SCHMITZBERGER**

Leiter des Referats für Impfanglegenheiten ÖÄK,  
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde

Presseinformation

## **Pneumokokken-Impfung: Heuer wichtiger denn je**

Impfung hilft durch Bakterien verursachte Lungenentzündungen zu verhindern und Intensivkapazitäten zu erhalten

Wien, 8. September 2020. **In der Hochphase der COVID-19-Pandemie war es schwierig, sich impfen zu lassen. Jetzt ist es dafür umso wichtiger. Darüber sind sich VertreterInnen der öffentlichen Hand, der ÄrztInnen und der ApothekerInnen einig. Das gilt speziell für Impfungen, die Infektionen der Atemwege und ihre Folgeerscheinungen verhindern. Zu diesen jährlich wiederkehrenden Infektionserkrankungen gehört unter anderem die bakterielle Pneumokokken-Lungenentzündung. Sie kann gerade bei älteren Personen und jenen mit chronischen Erkrankungen zu einem Spitalsaufenthalt, im schlimmsten Fall sogar zu einer Behandlung auf der Intensivstation und zum Tod führen. Kommenden Winter wird es aufgrund der gleichzeitig zu erwartenden Covid-19-Fälle umso relevanter sein, Lungenentzündungen so gut wie möglich zu verhindern. Im Unterschied zu SARS-CoV-2 kann man sich gegen die wichtigsten Pneumokokken-Subtypen impfen lassen. Gerade wegen der niedrigen Durchimpfungsrate der letzten Jahre sollten Risikogruppen – also ältere Personen und chronisch Kranke – dies heuer verstärkt tun.**

### **Invasive Pneumokokken-Erkrankungen nur die Spitze des Eisbergs**

„2019 wurden in Österreich 615 invasive Pneumokokken-Erkrankungen gemeldet, also etwa gleich viele wie im bisherigen Rekordjahr 2018“, berichtet Priv. Doz.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Maria Paulke-Korinek, PhD, DTM, Leiterin der Abteilung Impfwesen im Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. „Die meisten Fälle wurden bei Personen über 80 Jahren beobachtet, gefolgt von den 75-79-Jährigen“, so die Impfexpertin. „Diese invasiven Erkrankungen sind aber nur ein verschwindend kleiner Bruchteil der tatsächlichen Pneumokokken-Infektionen“, erläutert OA Dr. Michael Meilinger vom Arbeitskreis Infektiologie und Tuberkulose der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie (ÖGP) und ergänzt: „Bei Erwachsenen zeigen sie sich meist in Form von Lungenentzündungen. Diese können zwar in den meisten Fällen vom Hausarzt oder von der Hausärztin mit einem Antibiotikum behandelt werden, dennoch handelt es sich dabei nicht um eine harmlose Erkrankung.“ Eine Pneumonie könne auch einen schweren Verlauf mit respiratorischer Insuffizienz (zu wenig Sauerstoff im Blut), Blutvergiftung oder Multiorganbeteiligung nehmen und entzündlichen Stress in den Blutgefäßen erzeugen, der längerfristig zu einem erhöhten Risiko für Mikroinfarkte in Organen, Schlaganfälle oder Herzinfarkte führen würde. „Das bedeutet, dass das Mortalitätsrisiko auch für diese PatientInnen steigt“, warnt der Pneumologe.

### **Abstand halten nicht immer möglich**

„Abstandhalten würde – wie auch bei Covid-19 - helfen, die Ansteckungsraten zu verhindern. In der Familie oder bei engen Freunden ist das aber nicht immer so leicht“, betont Dr. Rudolf Schmitzberger, Leiter des Referats für Impfanglegenheiten der Österreichischen Ärztekammer. „Ein enger Kontakt zu Kindern – also beispielsweise zwischen Großeltern und Enkelkindern – fördert die Übertragung von Covid-19 und von anderen Erkrankungen wie Pneumokokken-Infektionen.“

Pneumokokken besiedeln den Nasen-Rachen-Raum und werden wie SARS-CoV-2 durch Tröpfcheninfektion übertragen.<sup>1</sup> Daher sind die bedeutendste Infektionsquelle für Erwachsene Kinder unter fünf Jahre. Sie tragen Pneumokokken ständig in sich, ohne zu erkranken. Sind die Abwehrkräfte allerdings geschwächt, kann es zu einer Pneumokokken-Erkrankung kommen.<sup>2</sup> „In weiterer Folge können Kinder die Erkrankung dann an ihr Umfeld „weitergeben“, was gerade bei älteren Menschen zu schwerwiegenden Konsequenzen führen kann“, erklärt Schmitzberger.

### **Höhere Pneumokokken-Durchimpfungsrate bedeutet weniger Erkrankungen und mehr freie Spitalsressourcen**

Einig sind sich die ExpertInnen darüber, dass die Durchimpfungsrate bei der Pneumokokken-Impfung dieses Jahr deutlich erhöht werden sollte. Bisher liegt sie bei Personen zwischen 19 und 69 Jahren bei 15 Prozent.<sup>3</sup> Die Serotypenverteilung zeige, dass die Serotypen 3, 19A und 8 in Österreich im vergangenen Jahr am häufigsten vorgekommen sind, erläutert Paulke-Korinek. Meilinger betont: „Niemand kann aktuell sicher vorhersagen, wie die Corona-Situation im Winter aussehen wird. Als Pneumologe und Vertreter des Arbeitskreises Infektiologie und Tuberkulose der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie kann ich nur an alle Personen über 60 appellieren, sich gegen Pneumokokken impfen zu lassen. Personen mit Vorerkrankungen, wie z.B. chronischen Lungen- oder Herzerkrankungen, Diabetes, Niereninsuffizienz oder auch Tumorerkrankungen sollten sich unabhängig vom Alter unbedingt impfen lassen. Damit reduzieren sie das Risiko für zumindest eine gefährliche Lungenerkrankung und tragen dazu bei, dass wir weiterhin genug Spitalsressourcen haben, um PatientInnen mit Erkrankungen zu behandeln, gegen die es (noch) keine Impfung gibt.“

### **WHO empfiehlt die Fortführung der Impfprogramme**

Auch die WHO stellt klar, dass existierende Impfprogramme für ältere Personen und jene mit Risikoerkrankungen weiter durchgeführt werden sollen, während gleichzeitig darauf geachtet werden muss, dass es zu keiner Übertragung von Covid-19 kommt.<sup>4</sup> Impfreferent Schmitzberger: „Die Österreichische Ärztekammer unterstützt diese Aufforderung und hat alle Maßnahmen getroffen, um Covid-19-Ansteckungen im Rahmen von Arztbesuchen zu verhindern.“ Derzeit ist noch nicht bekannt, ob Covid-19 mit einem erhöhten Risiko für Pneumokokken-Infektionen assoziiert ist. Aber: Eine Pneumokokken-Impfung kann sowohl primäre als auch sekundäre Infektionen verhindern und den Einsatz von Antibiotika reduzieren.<sup>4</sup>

### **Pneumokokken-Impfaktion bis 31. März 2021**

„Die Pneumokokken-Impfstoffe werden derzeit im Rahmen einer Impfaktion der österreichischen Apotheken vergünstigt angeboten“, erklärt Mag. pharm. Dr. Gerhard Kobinger, Präsidiumsmitglied der Österreichischen Apothekerkammer. „Die Impfaktion läuft vom 1. September bis zum 31. März 2021. Darüber hinaus gewähren einige Krankenkassen

<sup>1</sup> Österreichischer Impfplan 2020

<sup>2</sup> [https://infektiologie.co.at/wp-content/uploads/2019/11/Kundi\\_Pneumokokken2019.pdf](https://infektiologie.co.at/wp-content/uploads/2019/11/Kundi_Pneumokokken2019.pdf), zuletzt abgerufen am 24.8.2020

<sup>3</sup> Integral Marktforschung, Impfverhalten in Österreich, 2019

<sup>4</sup> WHO, Immunization in the context of COVID-19 pandemic, April 2020



einen Kostenzuschuss. Um das Handling für die Kunden möglichst einfach zu gestalten, wird dieser Kostenzuschuss direkt in der Apotheke vom Aktionspreis abgezogen.“

### **Gemeinsames Vorgehen wichtig**

Noch gibt es keine Impfung gegen Covid-19, dennoch zeige sich bereits jetzt, wie wichtig ein gemeinsames Vorgehen der öffentlichen Hand, der ÄrztInnen, der ApothekerInnen und der impfstoffherstellenden Industrie sei, betont Mag.<sup>a</sup> Renée Gallo-Daniel, Präsidentin des österreichischen Verbandes der Impfstoffhersteller (ÖVIH) und Senior Manager Public Affairs Vaccines bei Pfizer Österreich. „Gegen die Pneumokokken gibt es schon viele Jahre effektive Impfstoffe, daher ist es wichtig, dass wir hier gemeinsam an das Bewusstsein der Bevölkerung appellieren, sich selbst und andere durch die Impfung zu schützen. Impfen heißt auch im Fall der Pneumokokken-Impfung Verantwortung tragen, für sich selbst und für die Gesellschaft.“

### **Rückfragehinweis**

FINE FACTS Health Communication GmbH  
Mag.<sup>a</sup> Uta Müller-Carstanjen  
mueller-carstanjen@finefacts.at  
+436645153040

## **Statement Priv. Doz. Mag. Dr. Maria Paulke-Korinek, PhD, DTM**

Leitung Abteilung für Impfwesen, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

### **Invasive Pneumokokken-Erkrankungen bleiben auf hohem Niveau**

Personen über 75 überdurchschnittlich oft betroffen

**2019 sind die Fallzahlen der invasiven Pneumokokken-Erkrankungen auf hohem Niveau stagniert. Ältere Menschen sind nach wie vor am häufigsten betroffen. Für sie gibt es auch eine explizite Impfempfehlung. Ebenso wie für Personen, die aufgrund ihrer Lebensumstände oder einer Vorerkrankung einem erhöhten Erkrankungsrisiko ausgesetzt sind. Jene Pneumokokken-Serotypen, die in Österreich am öftesten vorkommen, sind in den am Markt befindlichen Impfstoffen abgedeckt.**

Im vergangenen Jahr 2019 wurden in Österreich 615 invasive Pneumokokken-Erkrankungen gemeldet, was einer Inzidenz von 6,9/100.000 Personen entspricht. Das sind etwa gleich viele Fälle wie 2018 (619 Fälle). 2019 wurde die höchste Inzidenz bei Personen über 80 Jahren beobachtet (32,8 Fällen/100.000 Personen), gefolgt von den 75-79-Jährigen (22,2 Fällen/100.000 Personen). Auch bei Kindern sind Pneumokokken ein Thema: Bei Kindern unter einem Jahr lag die Inzidenz bei 5,9/100.000 Fällen. Bei den 1-jährigen bei 10,2/100.000 beziehungsweise bei den 2-4-Jährigen bei 5,0/100.000.

### **Häufigste Serotypen durch Impfstoffe abgedeckt**

Die Serotypenverteilung zeigt, dass die Serotypen 3, 19A und 8 in Österreich im vergangenen Jahr am häufigsten vorgekommen sind. Antibiotika-Resistenzen gegen Erythromycin (12,1%), Tetrazyklin (9,7%) und Clindamycin (7,1%) wurden beobachtet, keine gegen Ceftriaxon.

### **Impfstoffänderung im Kinderimpfprogramm**

Seit Februar 2020 ist der 13-valente Impfstoff PNC13 im kostenfreien Impfprogramm verfügbar, Neu-Immunsisierungen sollen seitdem mit dem 13-valenten Impfstoff gestartet werden. Die Pneumokokken-Impfung ist für Kinder bis zum vollendeten 5. Lebensjahr allgemein empfohlen.

### **Impfempfehlung für Personen ab 60 oder mit erhöhtem Risiko**

Gesunden Erwachsenen vor dem vollendeten 60. Lebensjahr wird die Impfung nicht allgemein empfohlen. Ab dem vollendeten 60. Lebensjahr sollte laut Empfehlungen sequenziell geimpft werden: Das bedeutet, dass mit PNC13 gestartet wird und nach mindestens einem Jahr der zweite Impfstoff, PPV23, verabreicht werden soll

Bei Personen bei denen Umstände wie Rauchen, Alkoholabusus, Bluthochdruck etc. vorliegen, kann ein erhöhtes Risiko für schwere Pneumokokken-Erkrankungen entstehen. Das bedeutet, dass in diesen Fällen eine sequenzielle Impfung (PNC13 und nach  $\geq 1$  Jahr PPV23) bereits ab dem 51. Lebensjahr erfolgen sollte.

Für Personen mit hohem Risiko (Immunsuppression etc.) ist altersunabhängig die sequenzielle Impfung, PNC13 und nach frühestens acht Wochen PPV23, empfohlen.

Abhängig von der erwähnten Gruppe wird teilweise auch eine Wiederholung der Impfsreihe empfohlen.

**Kontakt für Journalisten-Rückfragen:**



Copyright: APA-Fotoservice/Hörmandinger

Priv. Doz. Mag. Dr. Maria PAULKE-KORINEK, PhD, DTM  
Abteilung für Impfwesen, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und  
Konsumentenschutz

E: [maria.paulke-korinek@sozialministerium.at](mailto:maria.paulke-korinek@sozialministerium.at)

T: +43 1 71100-64 4103



## **Statement OA Dr. Michael Meilinger**

Arbeitskreis Infektiologie und Tuberkulose der ÖGP

### **Invasive Pneumokokken-Erkrankungen nur Spitze des Eisbergs**

Pneumokokken-Impfung als wichtiger Beitrag zur Prävention

**Schon vor Covid-19 waren Lungenentzündungen im Winter eine immer wiederkehrende Diagnose in der Notaufnahme. Sie gehören zu den häufigsten Krankheiten, die auf internistischen Intensivstationen behandelt werden müssen. Bei den intensivpflichtigen Verläufen handelt es sich aber nur um einen kleinen Teil der tatsächlich auftretenden Lungenentzündungen. Die meisten PatientInnen mit Pneumonien können ambulant betreut werden. PatientInnen mit pulmonalen oder kardialen Vorerkrankungen sind aber bei Auftreten einer Pneumonie oft auf eine stationäre Behandlung und Überwachung im Krankenhaus angewiesen. Bei dieser PatientInnengruppe kann eine Lungenentzündung häufiger komplizierte, teilweise auch lebensbedrohliche Verläufe nehmen. Gelegentlich kommen schwere Verläufe jedoch auch bei jungen, ansonsten gesunden Erwachsenen vor. Kommenden Winter wird es aufgrund der gleichzeitig zu erwartenden Covid-19-Fälle umso relevanter sein, Lungenentzündungen so gut wie möglich zu verhindern. Vor allem wenn der Auslöser Pneumokokken sind, kann dies gelingen, denn gegen die meisten Subtypen davon gibt es eine Impfung. In Anbetracht der schlechten Durchimpfungsrate der letzten Jahre, sollte diese heuer unbedingt verstärkt in den Risikogruppen – also bei älteren Personen und chronisch Kranken - eingesetzt werden.**

### **Invasive Pneumokokken-Erkrankungen nur ein Bruchteil aller Erkrankungsfälle**

Die im jährlichen Pneumokokken-Bericht erfassten invasiven Erkrankungen (Nachweis von Pneumokokken in normalerweise sterilen Geweben/Körperflüssigkeiten) sind nur ein verschwindend kleiner Bruchteil der tatsächlichen Pneumokokken-Infektionen. Bei Erwachsenen zeigen sie sich meist in Form von Lungenentzündungen. Diese können zwar in den meisten Fällen vom Hausarzt oder von der Hausärztin mit einem Antibiotikum behandelt werden, dennoch handelt es sich dabei um keine harmlose Erkrankung. Einerseits kann eine Pneumonie auch einen schweren komplikationsbehafteten Verlauf mit respiratorischer Insuffizienz, Blutvergiftung oder Multiorganbeteiligung nehmen. Andererseits erzeugt eine Pneumonie entzündlichen Stress in den Blutgefäßen, der längerfristig zu einem erhöhten Risiko für Mikroinfarkte in Organen, Schlaganfälle oder Herzinfarkte führt. Das bedeutet, dass das Mortalitätsrisiko auch für diese PatientInnen steigt.

### **Ähnliche Symptome wie bei Covid-19**

Wenn PatientInnen mit Lungenentzündung ins Spital kommen, geht es ihnen üblicherweise sehr schlecht. Sie leiden meist an hohem Fieber, atemabhängigen Schmerzen und Atemnot. Bei älteren PatientInnen fehlt das Fieber oft, sie haben allerdings häufig eine stark beschleunigte Atmung, sind verwirrt oder desorientiert. In manchen Fällen kann die Unterscheidung zwischen einer gewöhnlichen bakteriellen Lungenentzündung und einer zugrundeliegenden Covid-19 Erkrankung schwierig sein. Auf Basis laborchemischer und radiologischer diagnostischer Kriterien sowie einer mikrobiologischen Abklärung – inklusive gezielter Abstrichdiagnostik hinsichtlich Covid-19 – werden individuelle therapeutische Maßnahmen eingeleitet.

## Alter und Komorbiditäten als kritische Faktoren

Je später die PatientInnen mit einer schweren Lungenentzündung ins Spital kommen und umso später mit einer gezielten Behandlung begonnen wird, desto schlechter ist die Prognose. Auch wenn bezüglich Covid-19 eine gewisse Verunsicherung besteht und manche das Krankenhaus lieber meiden, ist es wichtig, dass PatientInnen mit schwerer Pneumonie den Weg ins Krankenhaus finden. Vor allem wenn eine antibiotische Behandlung bereits im niedergelassenen Bereich begonnen wurde, sich der klinische Zustand aber über Tage weiter verschlechtert, sollte nicht lange zugewartet werden.

Ähnlich wie bei Covid-19 ist das Alter der Betroffenen jedenfalls ein kritischer Faktor. Bei den über 80-jährigen, die im Krankenhaus mit Lungenentzündung behandelt werden müssen, stirbt jede fünfte Patientin / jeder fünfte Patient, bei den über 90-jährigen ist es schon jede/r vierte.<sup>1</sup> Auch chronische Erkrankungen wie Herzinsuffizienz, Diabetes oder COPD können zu schwerwiegenden Krankheitsverläufen inklusive Verschlechterung der Grunderkrankung führen.<sup>2</sup>

## Unbedingt impfen lassen!

Niemand kann aktuell sicher vorhersagen, wie die Corona-Situation im Winter aussehen wird. Als Pneumologe und Vertreter des Arbeitskreises Infektiologie und Tuberkulose der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie kann ich nur an alle Personen über 60 appellieren, sich gegen Pneumokokken impfen zu lassen. Personen mit Vorerkrankungen, wie z.B. chronischen Lungen- oder Herzerkrankungen, Diabetes, Niereninsuffizienz oder auch Tumorerkrankungen sollten sich unabhängig vom Alter unbedingt impfen lassen. Damit reduzieren sie das Risiko für zumindest eine gefährliche Lungenerkrankung und tragen dazu bei, dass wir weiterhin genug Spitalsressourcen haben, um PatientInnen mit Erkrankungen zu behandeln, gegen die es (noch) keine Impfung gibt.

## Kontakt für Journalisten-Rückfragen



OA Dr. Michael Meilinger  
Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin  
Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie, Klinik Floridsdorf  
T: +43-1-27700-72235  
E: [michael.meilinger@gesundheitsverbund.at](mailto:michael.meilinger@gesundheitsverbund.at)

© privat

<sup>1</sup> Ewig S, Bauer T, Richter K et al. Prediction of in-hospital death from community-acquired pneumonia by varying CRB-age groups. Eur Respir J. 2013; 41: 917-922

<sup>2</sup> Wyrwich KW, et al., Community-acquired pneumonia: symptoms and burden of illness at diagnosis among US adults aged 50 years and older. Patient. 2013;6(2):125 – 134  
Sethi S, Murphy TF. Infection in the pathogenesis and course of chronic obstructive pulmonary disease. N Engl J Med 2008; 359:2355–65

## **Statement Dr. Rudolf Schmitzberger**

Leiter des Referats für Impfanglegenheiten der Österreichischen Ärztekammer

### **Pneumokokken: Erwachsene verstärkt impfen**

Impfung schützt Lunge vor primären und sekundären Infektionen

**Im Herbst und Winter erhöht sich nicht nur die Gefahr für zusätzliche Covid-19-Infektionen, sondern auch für andere Infektionen der Atemwege. Zu diesen jährlich wiederkehrenden Infektionserkrankungen gehört die Pneumokokken-Lungenentzündung. Sie kann gerade bei älteren Personen oder jenen mit chronischen Erkrankungen zu einem Spitalsaufenthalt, im schlimmsten Fall sogar zu einer Behandlung auf der Intensivstation und zum Tod führen. Im Unterschied zu Covid-19 kann man sich aber mit Hilfe einer lange etablierten Impfung gegen einen großen Teil der auslösenden Bakterienstämme schützen. Die Österreichische Ärztekammer ruft daher alle Personen über 60 sowie jene mit Lungen-, Herz-Kreislauf- oder anderen chronischen Erkrankungen auf, sich ab sofort gegen Pneumokokken impfen zu lassen. In ihrem eigenen Interesse und natürlich auch, um weiterhin mögliche COVID-19-bedingte Engpässe auf den Intensivstationen zu vermeiden.**

### **Abstand halten nicht immer möglich**

Covid-19 zwingt uns alle zum Abstandhalten. In der Familie oder bei engen Freunden ist das aber nicht immer so leicht. Ein enger Kontakt zu Kindern – also beispielsweise zwischen Großeltern und Enkelkindern – fördert die Übertragung von Covid-19 und von anderen Infektionserkrankungen wie Pneumokokken-Infektionen. Diese Bakterien besiedeln den Nasen-Rachen-Raum und werden wie Covid-19 durch Tröpfcheninfektion übertragen.<sup>1</sup> Kinder unter fünf Jahre sind für Erwachsene die bedeutendste Infektionsquelle. Sie tragen Pneumokokken ständig in sich, ohne zu erkranken. Sind die Abwehrkräfte allerdings geschwächt, kann es zu einer Pneumokokken-Erkrankung kommen.<sup>2</sup> In weiterer Folge können Kinder die Erkrankung dann an ihr Umfeld „weitergeben“, was gerade bei älteren Menschen zu schwerwiegenden Konsequenzen führen kann.

### **Pneumokokken-Impfung für Kinder und Erwachsene wichtig**

Die Pneumokokken-Impfung ist nicht ohne Grund im österreichischen Gratis-Kinderimpfkonzept enthalten. Ziel ist es, mit der Kinder-Impfung Kinder und Erwachsene gleichermaßen zu schützen. Auch wenn mit der Kinder-Impfung ein gewisser Schutz für die Erwachsenen erreicht werden kann<sup>3</sup>, ist dieser allein nicht ausreichend. Daher wird im österreichischen Impfplan ganz klar eine Pneumokokken-Impfung auch für Erwachsene ab 60 Jahre und für Personen mit chronischen Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Krankheiten, Krankheiten der Atmungsorgane (Asthma, Emphysem, COPD) und Diabetes mellitus empfohlen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Österreichischer Impfplan 2020

<sup>2</sup> [https://infektiologie.co.at/wp-content/uploads/2019/11/Kundi\\_Pneumokokken2019.pdf](https://infektiologie.co.at/wp-content/uploads/2019/11/Kundi_Pneumokokken2019.pdf), zuletzt abgerufen am 24.8.2020

<sup>3</sup> Richter L, et al. Invasive pneumococcal diseases in children and adults before and after introduction of the 10-valent pneumococcal conjugate vaccine into the Austrian national immunization program [published correction appears in PLoS One. 2019 Feb 21;14(2):e0212957]. PLoS One. 2019;14(1):e0210081.

## Durchimpfungsrate erhöhen

Bisher liegt die Durchimpfungsrate bei Pneumokokken-Impfungen in der Gruppe der 19- bis 69-Jährigen bei mageren 15 Prozent.<sup>4</sup> Das ist definitiv zu wenig, wenn auch ein höherer Wert als bei der Influenza-Impfung. Zu verdanken ist das häufig den ÄrztInnen, die hier viel Aufklärungsarbeit geleistet haben. Dennoch muss diese Quote noch deutlich höher werden, denn nur dann können Infektionen flächendeckend verhindert werden.

## WHO empfiehlt die Fortführung der Impfprogramme

Die WHO sagt ganz klar, dass existierende Impfprogramme für ältere Personen und jenen mit Risikoerkrankungen weiter durchgeführt werden sollen, während gleichzeitig darauf geachtet werden muss, dass es zu keiner Übertragung von Covid-19 kommt.<sup>5</sup> Die Österreichische Ärztekammer unterstützt diese Aufforderung und hat alle Maßnahmen getroffen, um Covid-19-Ansteckungen im Rahmen von Arztbesuchen zu verhindern. Durch die Pneumokokken-Impfung werden einerseits die betroffenen Personen vor schweren Erkrankungen geschützt und andererseits Ressourcen für die Behandlung von Covid-19-PatientInnen freigehalten. Auch wenn derzeit nicht bekannt ist, ob Covid-19 mit einem erhöhten Risiko für Pneumokokken-Infektionen assoziiert ist, ist doch klar, dass eine Pneumokokken-Impfung sowohl primäre als auch sekundäre Infektionen verhindern kann und auch den Einsatz von Antibiotika reduziert.<sup>5</sup>

Besonders wichtig ist die Pneumokokken-Impfung auch für das Gesundheitspersonal inklusive jenem in Altersheimen, um Personen mit einem besonders hohen Mortalitätsrisiko zu schützen.

## Kontakt für Journalisten-Rückfragen:



© Anna Rauchenberger

Dr. Rudolf Schmitzberger  
Kinderarzt und Impfreferent der Österreichischen Ärztekammer  
E: [office@kinderlungenarzt.at](mailto:office@kinderlungenarzt.at)  
T: 0676/528 98 17

---

<sup>4</sup> Integral Marktforschung, Impfverhalten in Österreich, 2019

<sup>5</sup> WHO, Immunization in the context of COVID-19 pandemic, April 2020

## **Statement Mag. pharm. Dr. Gerhard Kobinger**

Präsidiumsmitglied der Österreichischen Apothekerkammer

### **Lunge vor Erkrankung schützen**

Pneumokokken-Impfaktion in Apotheken bis 31. März 2021

**Angesichts von Corona wird es heuer umso wichtiger sein, das Immunsystem zu stärken und die Lunge bestmöglich zu schützen. Impfungen gegen Pneumokokken, aber auch gegen Keuchhusten und die Grippe stellen eine wichtige Vorsorge-maßnahme vor allem für Risikopatienten und Senioren dar. Die Apothekerinnen und Apotheker sind für die Menschen da und beraten, um möglichst viele durch Impfungen vermeidbare Erkrankungen zu minimieren.**

Mit dem Herbst werden neben den SARS-CoV-2-Infektionen vermehrt Erkältungskrankheiten auftreten. Es ist daher unbedingt erforderlich, dass die Menschen ihr Immunsystem rechtzeitig stärken, um sich so vor Krankheitserregern zu wappnen. Vor allem Risikopatienten und Senioren sollten alles daransetzen, um die durch SARS-CoV-2 gefährdete Lunge zu schützen. Da es noch keinen Impfstoff gegen Covid-19 gibt, treten andere wichtige Schutzimpfungen auf den Plan, wie z.B. gegen Pneumokokken, aber auch gegen Keuchhusten (Pertussis) und die Grippe (Influenza). Die Apothekerinnen und Apotheker beraten und informieren, um möglichst viele durch Impfungen vermeidbare Erkrankungen zu minimieren.

### **Pneumokokken-Impfaktion noch bis 31. März 2021**

Gerade das Risiko, das von einer Pneumokokken-Infektion ausgeht, kann durch eine vorbeugende Schutzimpfung deutlich reduziert werden. Der Pneumokokken-Impfstoff mit den häufigsten und gefährlichsten 13 Erregern wird derzeit im Rahmen einer Impfaktion der österreichischen Apotheken vergünstigt angeboten. Die Impfaktion läuft noch bis zum 31. März 2021. Der Sonderpreis beträgt EUR 76,--, statt EUR 108,--. Darüber hinaus gewähren Krankenkassen einen Kostenzuschuss. Um das Handling für die Kunden möglichst einfach zu gestalten, wird dieser Kostenzuschuss direkt in der Apotheke vom Aktionspreis abgezogen. Für Kleinkinder ist die Impfung im kostenlosen Kinderimpfprogramm enthalten.

### **Impfberatung in Apotheken**

Für wen eine Impfung gegen Pneumokokken zu empfehlen ist, darüber informieren die Apothekerinnen und Apotheker im persönlichen Gespräch. Sie können darüber hinaus abklären, ob und wann eine Auffrischungsimpfung gegen Pertussis erforderlich ist. Einfach mit dem Impfpass in die Apotheken kommen und diesen überprüfen lassen! Die Apothekerinnen und Apotheker sind da und stehen den Menschen mit Rat und Tat zur Seite – egal was passiert und welche Herausforderungen der Winter noch mit sich bringt.

## Kontakt für Journalisten-Rückfragen:



Mag. Sabine Figo-Pichler  
Kommunikation  
Österreichische Apothekerkammer  
E: [presse@apothekerkammer.at](mailto:presse@apothekerkammer.at)  
T: 01/404 14 – 600

© Fotostudio Wilke

## Krankenkassenzuschüsse Pneumokokken-Impfung

Von 1. September 2020 bis 31. März 2021 werden die Pneumokokken-Impfstoffe in allen österreichischen Apotheken zum Aktionspreis abgegeben.

Zusätzlich zu den Aktionspreisen gewähren einige Krankenkassen Zuschüsse für beide Pneumokokken-Impfstoffe (13- und 23-valent), die bis 31. August 2021 gelten. Diese werden von der Apotheke direkt abgewickelt.

<b>AB vollendetem 50. Lebensjahr: (01.09.2020 – 31.08.2021)</b>	
KFA Wien (1074)	€ 7,-
SVS-GW (Apothekenstandort, GeWi)	€ 7,-
SVS-LW (Apothekenstandort, Bauern)	€ 7,-
BVAEB-OEB (öffentl. Bedienstete/1023)	€ 15,-
BVAEB-EB (Eisenbahn u. Bergbau/1058)	€ 15,-
KFA Graz (5576)	€ 15,-

# FÜNF WICHTIGE FAKTEN ZU PNEUMOKOKKEN-ERKRANKUNGEN (PE)

## UND WARUM KINDER-IMPFUNGEN SO WICHTIG SIND

Pneumokokken-Erkrankungen (PE) sind laut WHO ein globales Gesundheitsproblem. Auch Österreich ist betroffen.<sup>(1,2)</sup> Die wichtigsten Fakten im Überblick:

### 1

#### Pneumokokken-Erkrankungen sind eine Gruppe von Erkrankungen, die durch Pneumokokken (*Bakterium Streptococcus pneumoniae*) verursacht werden.<sup>(3)</sup>

Pneumokokken-Bakterien besiedeln den Nasen-Rachen-Raum und können durch Tröpfcheninfektion übertragen werden. Viele Personen tragen Pneumokokken ständig in sich, ohne zu erkranken. Sind die Abwehrkräfte allerdings geschwächt, kann es zu einer Pneumokokken-Erkrankung kommen. Dazu zählen akute Mittelohrentzündungen oder Lungenentzündungen.<sup>(4)</sup> Im schlimmsten Fall entwickelt sich eine invasive Pneumokokken-Erkrankung, das heißt die Bakterien gelangen ins Blut (Blutvergiftung) oder in die Hirnhäute (Hirnhautentzündung). Das kann innerhalb weniger Stunden zur akuten Lebensbedrohung werden.<sup>(5)</sup>



### 2

#### Pneumokokken-Erkrankungen sind weltweit die häufigste Todesursache bei Kindern unter fünf Jahren, die durch eine Impfung vermeidbar sind.<sup>(6)</sup>

Vor dem verbreiteten Einsatz von Pneumokokken-Konjugatimpfstoffen\* im Jahr 2000 gab es weltweit mehr als 820.000 Todesfälle durch Pneumokokken-Erkrankungen bei Kindern unter fünf Jahren.<sup>(7)</sup> 2008 waren es 476.000.<sup>(8)</sup> Die meisten Todesfälle treten in Entwicklungsländern auf. Regierungen, Institutionen und Unternehmen arbeiten daran, den Zugang zu Schutzimpfungen weltweit weiter zu verbessern.



■ Auch in Österreich sind schwere Pneumokokken-Erkrankungen bei Kindern Thema. 2018 sind 20 Kinder unter fünf Jahren an einer invasiven Pneumokokken-Erkrankung erkrankt.<sup>(7,9,2)</sup>

### 3

#### Nicht alle Pneumokokken-Erkrankungen sind gut mit Antibiotika zu behandeln.<sup>(9)</sup>

Antibiotika sind die Medikamente der Wahl bei Pneumokokken-Erkrankungen. Allerdings können Pneumokokken gegen herkömmliche Antibiotika wie Penicillin resistent sein.<sup>(9)</sup> Diese Erkrankungen sind dann besonders schwer behandelbar. Präventivmaßnahmen wie Impfungen bekommen dadurch eine noch größere Bedeutung.<sup>(9)</sup>



■ Auch in Österreich wurden erste Resistenzen dokumentiert.<sup>(2)</sup> Derzeit ist das Risiko aber noch überschaubar. Impfungen können dazu beitragen, dass das auch so bleibt.

### 4

#### Die Impfung ist der beste Weg, sich vor Pneumokokken-Erkrankungen zu schützen.<sup>(10)</sup>

Pneumokokken treten in über 90 Varianten (sog. Serotypen) auf. Pneumokokken-Konjugatimpfstoffe\* können derzeit vor bis zu 13 Serotypen schützen<sup>(11)</sup> – darunter solche, die in vielen Ländern besonders häufig Erkrankungen auslösen.<sup>(12)</sup> Forscher arbeiten zudem an neuen Impfstoffen mit noch breiterer Abdeckung.<sup>(7)</sup>



■ In Österreich wurden 2018 bei Kindern unter fünf Jahren 15 verschiedene Serotypen identifiziert. Konjugatimpfstoffe\* können helfen, Kinder vor den häufigsten Serotypen zu schützen.<sup>(2)</sup>

### 5

#### Pneumokokken-Impfungen können Leben retten.<sup>(9)</sup>

Schätzungen zufolge können durch Pneumokokken-Impfungen von 2011 bis 2020 alleine in den 73 ärmsten Ländern der Welt rund 1,5 Millionen Kinder unter 5 Jahren gerettet werden.<sup>(13)</sup>



■ Auch in Österreich können Impfungen dazu beitragen, schwere Krankheiten zu vermeiden.

Impfen heißt Verantwortung tragen.  
Für den Einzelnen und die Gesellschaft.





Eine Information des ÖVIH –  
Österreichischer Verband der Impfstoffhersteller  
Franz-Josefs-Kai 3, 1010 Wien  
www.oevih.at

Umgesetzt durch FINE FACTS Health  
Communication GmbH im Februar 2020.

---

\* Bei Konjugatimpfstoffen ist das Antigen an ein Eiweiß gebunden. Davon zu unterscheiden sind sogenannte Polysaccharid-Impfstoffe, bei denen das Antigen nicht an ein Eiweiß gekoppelt wird. Nicht jeder Impfstoff ist für jede Altersgruppe zugelassen. Ärzte oder Apotheker informieren und beraten Eltern welcher Impfstoff im individuellen Fall am besten geeignet ist.

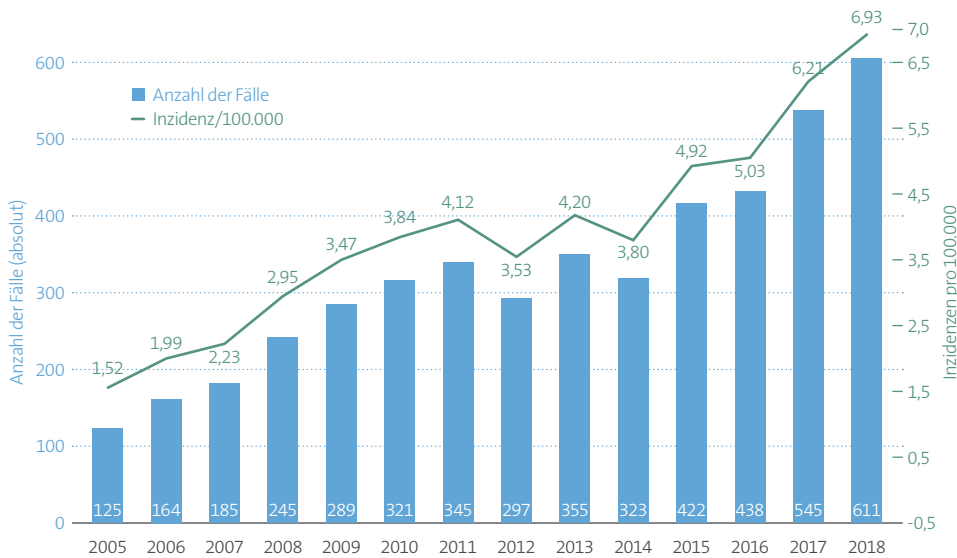
- (1) World Health Organization (WHO). Biologicals. Pneumococcal Disease. Updated November 26, 2015. <http://www.who.int/biologicals/vaccines/pneumococcal/en/> Zuletzt abgerufen am 22.9.2018.
- (2) Nationale Referenzzentrale für Pneumokokken, Jahresbericht 2018
- (3) Centers for Disease Control and Prevention (CDC). About Pneumococcal Disease. Updated June 10, 2015. <http://www.cdc.gov/pneumococcal/about/index.html> Zuletzt abgerufen am 22.9.2018
- (4) Centers for Disease Control and Prevention (CDC). Pneumococcal Disease. Symptoms and Complications. Updated June 10, 2015. <http://www.cdc.gov/pneumococcal/about/symptoms-complications.html> Zuletzt abgerufen am 22.9.2018
- (5) Centers for Disease Control and Prevention <https://www.cdc.gov/pneumococcal/surveillance.html>, Zuletzt abgerufen am 27.9.2018
- (6) World Health Organization (WHO). Global Immunization Data. July 2014. [http://www.who.int/immunization/monitoring\\_surveillance/global\\_immunization\\_data.pdf](http://www.who.int/immunization/monitoring_surveillance/global_immunization_data.pdf) Zuletzt abgerufen am 22.9.2018
- (7) World Health Organization (WHO). Measuring impact of Streptococcus pneumoniae and Haemophilus influenzae type b conjugate vaccination. Immunization, Vaccines and Biologicals. 2012. [http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/75835/1/WHO\\_IVB\\_12.08\\_eng.pdf](http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/75835/1/WHO_IVB_12.08_eng.pdf), Zuletzt abgerufen am 22.9.2018
- (8) World Health Organization (WHO). Immunization, Vaccines & Biologicals. Estimates of disease burden & cost effectiveness. [http://www.who.int/immunization/monitoring\\_surveillance/burden/estimates/en/](http://www.who.int/immunization/monitoring_surveillance/burden/estimates/en/), Zuletzt abgerufen am 03.10.2018
- (9) International Vaccine Access Center at Johns Hopkins Bloomberg School of Public Health. Pneumococcal Disease: Prevention & Treatment.
- (10) Centers for Disease Control and Prevention (CDC). Pneumococcal Disease: Prevention. Last Updated June 10, 2015. <http://www.cdc.gov/pneumococcal/about/prevention.html> Zuletzt abgerufen am 22.9.2018
- (11) Centers for Disease Control and Prevention (CDC). Pneumococcal Disease and the Vaccine (Shot) to Prevent It. <http://www.cdc.gov/vaccines/parents/diseases/child/pneumo-basics-color.pdf> Zuletzt abgerufen am 22.9.2018
- (12) ECDC: Invasive Pneumococcal Disease 2015. <https://ecdc.europa.eu/sites/portal/files/documents/Invasive%20pneumococcal%20disease%20AER.pdf>
- (13) International Vaccine Access Center at Johns Hopkins Bloomberg School of Public Health. The Value of Investing in Vaccines.

# INVASIVE PNEUMOKOKKEN-ERKRANKUNGEN (IPE) BEI KINDERN

## AUSLÖSENDE SEROTYPEN. EINGESETZTE IMPFSTOFFE IN ÖSTERREICH.

Pneumokokken-Erkrankungen können nicht nur Lungenentzündungen und – vor allem bei Kindern – Mittelohrentzündungen auslösen, sondern auch die sogenannten invasiven Pneumokokken-Erkrankungen (IPE). In diesem Fall gelangen Erreger in Körperregionen, in denen normalerweise keine Keime vorkommen – wie zum Beispiel ins Blut oder Gehirn.<sup>1</sup>

### Steigende IPE-Fallzahlen über alle Altersgruppen



Die registrierten IPE-Fälle in Österreich steigen über alle Altersgruppen kontinuierlich an.



Mit 611 Fällen wurde 2018 ein neuer Höchststand erreicht.

Quelle: Nationale Referenzzentrale für Pneumokokken, Jahresberichte 2008–2018

Seit Juli 2006 sind nicht nur die Pneumokokken-Meningitis, sondern alle invasiven Pneumokokken-Erkrankungen gesetzlich meldepflichtig.

### Pneumokokken-Impfstoffe in Österreich

Impfstoff	Enthaltene Serotypen
PCV10	1, 4, 5, 6B, 7F, 9V, 14, 18C, 19F, 23F
PCV13	1, 3, 4, 5, 6A, 6B, 7F, 9V, 14, 18C, 19A, 19F, 23F
PPV23	1, 2, 3, 4, 5, 6B, 7F, 8, 9N, 9V, 10A, 11A, 12F, 14, 15B, 17F, 18C, 19A, 19F, 20, 22F, 23F, 33F

Quelle: Aktuelle Fachinformation PCV10 (Synflorix®), PCV13 (Prevenar 13®), PPV23 (Pneumovax® 23)

Für Kinder zugelassen sind derzeit nur PCV10 und PCV13.

Im Gratis-Kinderimpfprogramm wird seit 1.2.2020 mit PCV13 geimpft.



<sup>1</sup> Centers for Disease Control and Prevention <https://www.cdc.gov/pneumococcal/surveillance.html>, Zuletzt abgerufen am 27.9.2018

# INVASIVE PNEUMOKOKKEN-ERKRANKUNGEN (IPE) BEI KINDERN

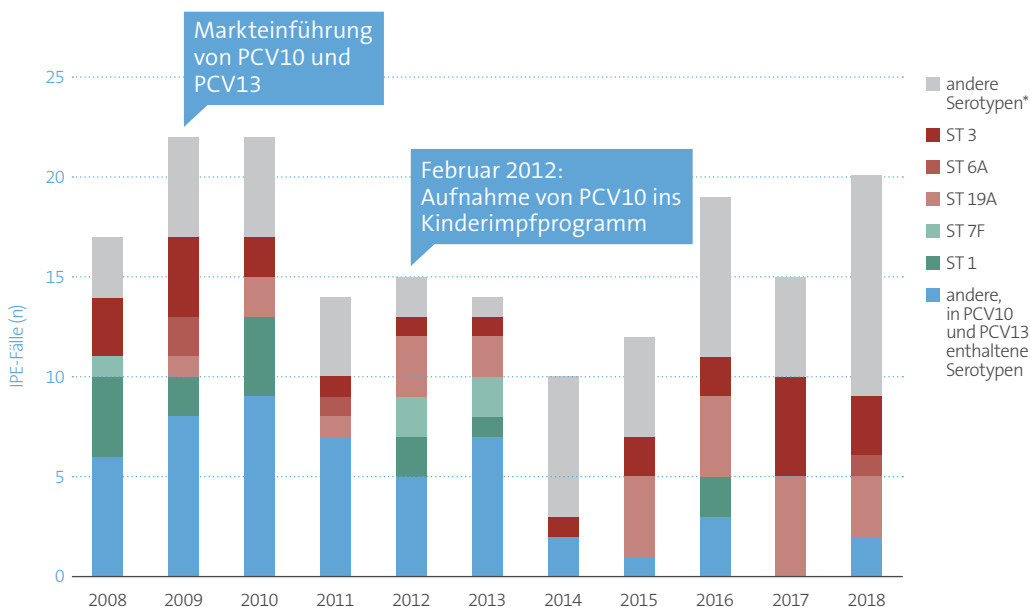
AUSLÖSENDE SEROTYPEN. EINGESetzte IMPFSTOFFE IN ÖSTERREICH.



Weltweit wurden bisher über 90 verschiedene Pneumokokken-Serotypen entdeckt.

In Österreich wurden 2018 40 Serotypen nachgewiesen. Derzeit verfügbare Impfstoffe können vor dem Großteil der nachgewiesenen Serotypen schützen, allerdings gibt es Unterschiede zwischen den Impfstoffen.<sup>2,3</sup>

## Serotypen-Verteilung bei Kindern unter 5 Jahren, die an einer invasiven Pneumokokken-Erkrankung (IPE) erkrankt sind



In dieser Grafik werden jene IPE-Fälle dargestellt, die serotypisiert werden konnten.

2018 gab es insgesamt 20 IPE-Fälle bei Kindern unter 5 Jahren erfasst worden. bei 15 konnte der Serotyp identifiziert werden.



Quelle: Nationale Referenzzentrale für Pneumokokken, Jahresberichte 2008–2018 \* die derzeit durch keine Impfstoffe abgedeckt werden

<sup>2</sup>WHO, <http://www.who.int/biologicals/vaccines/pneumococcal/en/> last updated 26 November 2015, zuletzt abgerufen am 27.9.2018

<sup>3</sup>Nationale Referenzzentrale für Pneumokokken, Jahresbericht 2018